

(Gibiger Sammlung.)

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

30. Juni 1856

Wenn man nun den Kanal auf dem Aquä-
duct überschritten, so zieht sich die Wasserstraße
noch eine Strecke in sehr niedrigem Terrain fort
und schneidet allmählig in die höhern Terrains
ein, passirt die Sicherheitschleuse unter der
Straße Karnitten-Dittersdorf (nach Jaeschendorf)
und erreicht das Vorwerk Rosewitt und halb da-
hinter den Dubensee. Die Fahrt wendet sich
südwestlich und nach 30 Minuten ist man in der
letzten circa 70 Ruthen langen Strecke des Ka-
nals am Kraggenfruge, wo sich der herrlichste
Anblick des Geserichsee's mit seinen bewaldeten,
vielsach vor- und zurücktretenden Ufern zeigt.
Südlich geht der Weg nach der schön gelegenen
Stadt Deutsch Eylau etwa 3½ Meile, und ebenso

führt der Wasserweg um die Spitze von Wepers nach dem Weinsdorfer Kanal dem Ewingsee und der Stadt Saalfeld. —

Dieser Kanaltheil hat den Bewohnern Saalfelds schon manche 100 Klafter billigen Holzes zugeführt, und wird gewiß, wenn die Schifffahrt sich nur im geringsten entwickelt hat, auch für den Transport nach Elbing sich besser zeigen als die Benützung des Weges nach Dollstadt und dann die Wasserfahrt längs der Sorge und über den Drausen. (Fortsetzung folgt.)

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin werden nach neuerer Bestimmung, die Reise nach Tegehrsee am 29. d. M. antreten. Allerhöchstdieselben reisen im Auslande im strengsten Intognito als Herr Graf und Frau Gräfin von Zollern. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen reist den 30. nach Baden-Baden. — Prinz Friedrich Wilhelm ist am 27. hier wieder eingetroffen. — Der Prinz Albrecht (Vater) tritt am 26. eine Reise nach dem Orient an und will dabei auch die Krim besuchen. Der Prinz Adolph Albrecht dürfte, in Folge einer Einladung des Kaisers Napoleon, den bevorstehenden großen Seesesslichkeiten in Cherbourg beiwohnen. — Zwischen Preußen und Oesterreich finden zur Zeit Verhandlungen über einen Antrag an den Bundestag statt, wenn Dänemark keine oder eine ungenügende Antwort geben sollte. Bei diesen Verhandlungen ist das Exekutionsverfahren gegen Dänemark ins Auge gefaßt worden und es werden die beiden deutschen Großstaaten übereinstimmend handeln. — Das ganze Verhalten einzelner Bundesregierungen in dieser Frage zeigt aber, daß diese an einem baldigen und für die unterdrückten Länder günstigen Austrage der Streitfrage nur ein geringes Interesse haben; deshalb werden die Hoffnungen auf einen baldigen günstigen Ausgang herabgestimmt. — Noch sind die Folgen des letzten Aktien-schwinds kaum zum kleinsten Theil verwunden, und schon wieder tauchen neue derartige Unternehmungen auf und sind sogar um Genehmigung zur Ausgabe von Obligationen *au porteur* eingekommen, die selbstverständlich jedoch zurückgewiesen sind. — Zu dem am 27. d. begonnenen großen Schützenfeste hat die hiesige Schützengilde tausend silberne Medaillen mit den Bildnissen Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm prägen lassen, mit welcher ein jeder Theilnehmer des Festes geschmückt werden soll. Außerdem sind von dieser Medaille mehrere Exemplare in Gold geprägt, die dem fürstlichen Paare als Ehrengabe und Erinnerungszeichen überreicht werden sollen. — Aus Schlesien schreibt die „Volkszeitung“, daß die schlesischen „Demokraten“ beschloffen haben, sich an den bevorstehenden Abgeordneten-Wahlen zu betheiligen. Eine andere Frage sei, ob die Demokratie auch Kandidaten der Mittelpartei unterstützen solle? Für einen Grafen Schwerin, der sich für Censur und geheime Abstimmung ausspricht, könne natürlich kein Demokrat stimmen, und für solche Kandidaten der liberalen Opposition, welche die Unterstützung der Demokratie wünschen, auch nur dann, wenn sie der Demokratie bestimmte Bürgschaften bieten.

Frankreich. Die Konferenz fährt mit ihren Sitzungen fort. Uebrigens macht man sich in der diplomatischen Welt jetzt weniger Sorge wegen der türkischen Frage als wegen der wachsenden, durch die Frage wegen des Transports freier Neger nach den Kolonien gesteigerten Erbitterung der französischen Politik gegen England. Die halboffiziellen Blätter nicht allein, sondern alle übrigen setzen ihre immer heftiger werdenden Angriffe gegen England und Oesterreich fort. Die „Gazette“ verlangt sogar Frankreichs Intervention in Indien zu Gunsten der dortigen Aufständischen. — Durch ein kaiserliches Dekret wird ein besonderes Ministerium für Algerien und die Kolonien gebildet, dem Prinzen Napoleon die Leitung desselben übertragen und demselben eine Civilliste von einer Million bewilligt. — Der Marineminister hat die nöthigen Befehle erlassen, daß während der Festlichkeiten in Cherbourg im Monat August ein großartiges Scheingefecht der französischen Flotte vor dem Kaiser aufgeführt werden soll. Die Thätigkeit, welche in den Arsenalen von Brest herrscht, ist eine fieberhafte, und befinden sich dort an 6000 Arbeiter mehr als zu gewöhnlichen Zeiten, und in jenen Gegenden zweifelt man nicht an dem baldigen Ausbruch des Krieges.

Großbritannien. Nach den letzten Nachrichten aus New-York vom 12. d. hält man die Differenzen für ausgeglichen, nachdem die englischen Schiffskapitaine im mexikanischen Meerbusen den Befehl erhalten hatten, kein amerikanisches Schiff ferner anzuhalten.

Italien. Die Lösung der Ragliari-Angelegenheit hat die Gefühle der Italiener, besonders der Piemontesen, verletzt. Die Stimmung gegen England ist eine so gereizte, daß sich ein Verein gegen den Verbrauch englischer Waaren bildet.

Rußland. Die bereits vor Monaten angekündigte Truppenbewegung nach Polen hat begonnen, und die Konzentration von 130,000 Mann im Königreich muß im August vollendet sein. Ende desselben Monats oder Anfangs September trifft dann der Kaiser ein, um eine Revue über die Armee abzuhalten. Das Lager bei Warschau wird 40—50,000 Mann aufnehmen.

Indien. Die neuesten Nachrichten aus Indien lauten sehr übel; die englischen Blätter suchen das Schlimme darin dadurch abzumildern, daß sie die Meldung von der am 11. Mai erfolgten Entsetzung von Shahjahanpur voranschicken und hinzufügen, bei einem Angriff auf diese Stadt seien Khan Bahadur und Rana Sahib geschlagen worden; dann kommt aber der hinkende Bote sehr arg hinterher. Lucknow war während Grant's Abwesenheit von 25,000 Meutereern unter Begum bedroht. Krankheiten durch die enorme

Hitze erzeugt, hatten die dortige Besatzung auf 2000 Mann Infanterie reduziert. Der Oberbefehlshaber Sir Colin Campbell befand sich am 18. Mai in Juttinghur, nachdem er den Ganges überschritten hatte. Zwischen diesem Orte und Mubomby standen 10,000 Insurgenten. Omer Sing bedrohte von Allahgur aus die Verbindung mit Bombay. Obrist Rose stand am 14. in der Nähe von Kalpi der Fronte des Feindes gegenüber. Die Verschwörung eines Regiments im Pendschab war entdeckt und unterdrückt worden, der Radshah von Shunda befand sich indes in offener Rebellion.

Laut Nachrichten aus Hongkong herrschte in Canton allgemeines Mißtrauen und wurde die Stadt von vielen Einwohnern verlassen.

Aus der Provinz.

Danzig. (D. Bl.) Die Dampfschiff „Grille“ ist am 26. auf unserer Rheide angekommen; an Bord derselben befand sich der Admiral Prinz Adalbert. Man vermuthet, daß Höchst derselbe, nach einem am 28. gehaltenen Manöver bei Gela, demnächst mit der „Theis“ und „Gefion“ nach der Jähde absegeln wird. — Am 26. lief das große, prächtige, der Heyn'schen Rheidereie gehörige Fregattenschiff „G. F. D. Heyn“ glücklich vom Stapel. Es ist das größte Kauffahrtsschiff, welches je in Preußen erbaut ist. — Zum Dominikmarkt wird es hier wahrscheinlich Außerordentliches geben. Menz will mit seiner großen Kunststreitergesellschaft herkommen; nun aber will noch ein Zweiter, Sonn's, mit seiner ebenfalls großen Kunststreitergesellschaft hier und vorher in Königsberg mit Menz konkurriren. Das wird für uns zu viel, und für beide Direktoren vermuthlich zu wenig werden. — Am 27. brachte ein Extrazug die 450 Architekten, welchen der Handelsminister einen Extrazug bewilligt, hieher. Während der Nächte beherbergte die Fremden der Saal auf dem grünen Thor; am Tage wurden Stadt und Umgegend durchstrichen. — Unsere Gewerbeausstellungs-Angelegenheit ist nach mancherlei Schwierigkeiten, welche sich diesem Unternehmen entgegenstellten, endlich so weit gediehen, daß der Bau des Ausstellungsgebäudes bereits in Angriff genommen worden ist. — Am 27. spät Abends hörte ein hier auf Urlaub sich befindender Hornist der Garde auf der Promenade nach Petershagen vom Stadtgraben herauf ein Plätschern und einen Hilferuf. Er eilte den Wall hinunter und fand im Wasser ein junges Mädchen, das fast erschöpft unterzusinken schien. Schnell warf der Soldat seinen Waffenrock ab und sprang von dem Holzflosse zur Rettung des Mädchens nach, das sich krampfhaft an ihn klammerte und ihn selbst fast in die Tiefe zu ziehen drohte. Doch seine Körperkraft und Geistesgegenwart siegte. Jedenfalls hat das junge Mädchen, eine Jüdin, die sich Marie B. — nannte und in seidenen Stoffen gekleidet war, ihr Leben freiwillig erben wollen. — Der Geh. Commerzienrath Lebens hat den Rothen Adler-Orden erhalten.

Königsberg. Die St. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Seiten der Stadt am 25. d. veranstaltete Festlichkeit im Börsengarten fiel sehr glänzend aus. Die prachtvoll erleuchteten Gärten, welche den Schloßpark einrahmen, und die von 1000 Flammen beleuchtete Schloßtheaterbrücke machten einen wundervollen Eindruck. Der Prinz äußerte sich sehr beifällig darüber und machte die Gondelfahrt auf dem Schloßteich längs den Ufern zwei Mal. Am 26. Nachmittags fand die Abreise St. Königl. Hoheit mit dem Schnellzuge statt. — Am 25. d. starb im 81. Lebensjahre der frühere Direktor des Collegium Friedericianum, Dr. Gotthold. Er hatte diesem Gymnasium 41 Jahre vorgestanden und 1852 seinen Abschied genommen. Seine vielen Schüler werden dem Entschlafenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Verschiedenes.

— Bei vielen Gewerken werden die Klagen darüber immer lauter, wie schwer es in den letzten Jahren und namentlich seit 1848 den Handwerksmeistern wird, Lehrburschen, besonders ordentliche Knaben von stetigem lernbegierigem Sinn zu erhalten. Der Mangel fängt mehrfach bereits an, empfindlich und nachtheilig zu werden. Der Grund von diesem, besonders in den größeren Städten hervortretenden Mangel ist aber wesentlich darin zu suchen, daß viele Eltern der untern Stände es vorziehen, ihre Söhne Laufburschen, Kellner, Marquiere u. dgl. m. werden zu lassen, in welchen Stellungen die Jungen zwar wenig oder nichts Neeles lernen, aber wohl für den Augenblick mehr an Geld profitiren. Auch ein Zeichen der Zeit.

— Die „Volkszeitung“ berichtet: Die Affoziationen ganzer Klassen von Gewerbetreibenden vermehren sich. Auch die Bierbrauer haben sich zusammengethan und in Karlsruhe, 500 Mann stark, ihre Sitzung gehalten. Sie berathen geheim, — und das ist ein übles Zeichen, das vielleicht schlechteres und theureres Bier ankündigt. Bei solchen Vereinen kommt für das große konsumirende Publikum selten etwas Gutes heraus, wie man das bei den Papierfabrikanten erlebt hat. — Sieht die demokratische „Volkszeitung“ das endlich auch ein? —

— Es giebt nur wenige Industrien im deutschen Zollverein, welche eines so weitgehenden Schutzes genießen, wie die Papier-Fabrikation, dennoch (oder vielleicht eben deshalb) gehen die Preise des Papiers fortwährend in die Höhe und zwar in einer Weise, welche die ganze Buchdruck-Industrie in ihrer Existenz gefährdet. Um dem entgegenzuwirken, wollen jetzt mehrere

Buchhändler eine Papierfabrik in Dresden auf Actien anlegen. Ob's aber helfen wird? —

— Die Berliner Tabakfabrikanten hatten vor Kurzem unter Hinzuziehung von Geschäftsgegnossen aus der ganzen Umgegend, sowie namentlich aus Magdeburg, eine Berathung über die Preisstellung ihrer Waaren nach Einführung des neuen Gewichts, und sind damit zu dem Beschlusse gelangt, die Preise nicht zu erhöhen, obgleich ein größeres Quantum als bisher auf das Pfund gehen wird, da das Material billiger geworden ist. Dagegen werden die Fleischer jetzt eine Erhöhung von 4 Pfennigen auf das Pfund eintreten lassen; obwohl auch die Viehpreise nicht eben höher gestiegen sind als sie waren! Für den Bedarf wäre es freilich wünschenswerth gewesen, wenn die Fleischer sich an den Tabakhändlern ein Beispiel genommen hätten.

— Das „Preussische Wochenblatt“, bekanntlich Organ der doktrinairen Partei, hatte in einem neulichen Artikel über parlamentarische Regierung gesagt: „Wir unsrerseits haben uns stets zu der Ansicht bekannt, daß unser Preussisches Staatswesen nicht für das System der parlamentarischen Regierung geschaffen und geeignet sei“. Darüber ist die „Volkszeitung“ aus dem Häuschen und beginnt eine Reihe von Artikeln „zur Verständigung“, welche Verständigung natürlich nichts Andres bezweckt, als das Wochenblatt zu belehren und es zu den Ansichten der „Volkszeitung“ hinüberzuziehen. Höchst naiv beginnt die „Volkszeitung“ diese „Verständigung“ mit dem Bekenntniß, „daß sie zwar nicht hofft, mit der Partei des preussischen Wochenblatts in den letzten politischen Konsequenzen zur Uebereinstimmung zu kommen, daß es ihr aber gleichwohl als verdienstlich erscheint, für die nächsten politischen Zwecke alle Kräfte zu vereinigen, die redlich (!) bestrebt sind, für des Volkes (?) Rechte und des Vaterlandes Heil (!!!) zu kämpfen. — Das heißt in richtiges Deutsch übersetzt: Wir wollen euch mitnehmen und vorschreiben, so lange wir euch brauchen. Sind wir aber erst mit eurer Hilfe zur Macht gelangt und brauchen wir euch nicht mehr: dann werden wir, ebenso wie 1848, euch mit Fußstößen zum Teufel jagen. — Ob das Preussische Wochenblatt und seine Partei wohl Deutsch verstehen? —

— Aus Frankfurt a. M. wird geschrieben: Von allen Seiten hört man Klagen über den geringen Fremdenverkehr; die Saison hat zwar schon lange begonnen, aber die Badegäste und Touristen finden sich allen verlockenden Annoncen zum Trotz noch immer nicht ein. Die hiesigen Hotels sind eben so leer und öde, wie die benachbarten Bäder. Nur die Russen machen eine Ausnahme, während die Engländer bis jetzt fast ganz ausgeblieben sind; auch die Norddeutschen finden sich nur vereinzelt ein.

— Vor Kurzem erschien ein bejahrter Frankfurter Herr in einer der ersten Wechselstuben Wiens und verkaufte seinen gesammten Vorrath an Staatspapieren und Actien für die Summe von 162,000 Fl. in Banknoten. Wenige Tage später verschied derselbe. Als die Erben von dem Nachlaß Besitz nehmen wollten, fand sich das Geld nicht vor, und man vermuthete bereits einen Diebstahl von Seite der Dienerschaft. Als aber diese standhaft leugnete, ward nochmals eine Durchsuchung der Wohnung vorgenommen, und nun traf man in dem Zimmerofen auf die deutlichsten Spuren davon, daß das gesammte Geld vom Besitzer verbrannt worden war. Die einzelnen Banknotenpakete waren, wenn auch verkohlt, doch deutlich im Ofen zu erkennen.

— Die Erntennachrichten aus Frankreich lauten höchst günstig. In der Umgegend von Paris, wo die Ernte des Roggens bereits beendet ist, rühmt man Qualität wie Quantität gleich sehr. Auch die Weizenernte hat — ein ganz ungewöhnliches Jahres-Ereigniß — um Paris bereits begonnen. Für den zu erwartenden ungeheuren Weinsiegen hat die Fabrikation und der Handel mit Fässern einen riesigen Umfang erreicht.

Elbing. Nachdem im Laufe des gestrigen Tages die Deputirten der auswärtigen Gustav-Adolph-Vereine hier eingetroffen waren, begann das Fest der 14. Hauptversammlung der Provinz Preußen Abends 5 Uhr mit einem einleitenden Gottesdienst in der St. Marienkirche, welchem um 7 Uhr eine vorberathende Versammlung im Saale des Gemeindehauses folgte.

Elbing. Der Extrazug mit den Berliner Architekten trifft Freitag den 2. Juli Vormittags 9 Uhr 49 M. von Königsberg hier ein. Die Abfahrt erfolgt Nachmittags 2 Uhr 35 M.

Elbing. Heute ist der letzte Markttag, überhaupt der letzte Tag, an welchem das alte Pfund, das alte Gewicht noch gilt; am nächsten

Sonnabend-Wochenmarkt, ja schon morgen beginnt das neue Gewicht seine Herrschaft, wir müssen uns nach diesem richten, nach ihm kaufen und verkaufen, und der Gebrauch des alten Pfundes, Lothes u. s. w., der heute noch gestattet, ja allein gesetzlich ist, ist morgen schon eine unerlaubte Handlung, ist straffällig. — Die Kaufleute und die Bewohner der Stadt überhaupt, denen diese Umwandlung schon lange vorher bekannt geworden, werden sich, wohl oder übel, darin schicken und mit den überall zu habenden neuen Gewichten — wenn auch zu Anfang noch etwas ungeschickt und hin und wieder mit etwas Streit und Zank — den gewohnten Verkehr fortsetzen. Aber bei den Landleuten, besonders bei den Bauern unsrer Höhe wird sich die Sache nicht so leicht machen. Wenn man sich z. B. erinnert, wie, ungeachtet aller zahllosen Bekanntmachungen, der Präklusivtermin für die alten Rassenanweisungen immer wieder hinausgerückt werden mußte, weil derselbe dennoch so vielen Inhabern, besonders kleinen Landleuten, unbekannt geblieben war, die man doch nicht in unverschuldeten Verlust verfallen lassen wollte: dann wird man wohl nicht daran zweifeln können, daß es viele, sehr viele Gegenden und weite Strecken des platten Landes giebt, deren Bewohner von der Abschaffung des alten und der Einführung eines neuen Gewichts noch wenig, ja kaum etwas zu Ohren gekommen ist, geschweige denn, daß sie von dieser plötzlichen Umwandlung sich den richtigen Begriff zu machen im Stande wären. Wir sind überzeugt, daß namentlich in den entlegeneren Dörfern unsrer Höhe — deren Bewohner nur zuweilen, ja mitunter nur einige Male im Jahre, wenn sie gerade etwas zum Verkauf nach der Stadt zu bringen oder hier bringende Geschäfte (Termine u. dergl.) wahrzunehmen haben, hierher kommen — noch sehr viel Unkenntniß von dieser Umwandlung des Gewichts vorherrscht. — Wir möchten daher für dergleichen Leute, welche nicht aus bösem Willen sondern eben nur aus Unkenntniß gegen die neuen Gewichtsbestimmungen fehlen, besonders zu Anfang, die möglichste Nachsicht bittend befürworten.

Elbing. In voriger Woche wurde der Lehrer einer hiesigen vorstädtischen Schule unsern seiner Wohnung von einem großen Hunde angefallen und bedeutend verletzt. Glücklicherweise hat die anfänglich gehegte Befürchtung, daß der Hund krank gewesen, sich nicht bestätigt; doch waren die Verletzungen so bedeutend und schmerzhaft, daß der Verwundete längere Zeit daran zu leiden hat. In Folge dieses und einiger anderen dergleichen Fälle, und da sich auch das Gerücht verbreitet, daß in der Umgegend wuthkrante Hunde sich gezeigt haben sollen, ist, wie wir hören, von der Polizeibehörde eine verschärfte Wachsamkeit auf herrenlos umhertreibende Hunde angeordnet, und sind insbesondere die dazu beauftragten Leute angewiesen worden, diejenigen Hunde, welche auf den Straßen und an öffentlichen Orten ohne vorschriftsmäßige Maulkörbe betreten werden, ohne Nachsicht einzufangen und zu tödten.

(Eingefendet.)
Bade-Anstalten.

Das Alterthum des Badens reicht ohne Zweifel bis zu den ersten Menschen, indem der natürliche Trieb die Menschen zur Abwaschung der Unreinlichkeiten antreibt. Wann aber die ersten Badeanstalten gegründet, ist nicht zu bestimmen. Das jüdische Volk rühmte sich, von Gott selbst den Befehl erhalten zu haben, daß die, so unrein waren, sich baden sollten. Die Römer bauten prächtige, öffentliche und Privat-Bäder, die Türken und andre Mohamedaner gründen einen großen Theil ihrer Religion und vermeintlichen Heiligkeit auf das Baden und Reinigen des Leibes. Aber wie sogenannte kultivirtere Völker, wir vernachlässigen das Baden noch immer. daher so viele schmutzige in Bauch und Gelbtaffen gründende Gesinnungen! Alle Heidenvölker früherer Zeiten badeten fleißig, so kalt wie warm. Griechen und Römer hatten neben ihren warmen Bädern, Thermen — auch ihre Eiser, ihren eiskalten Eurotas. Sie gebrauchten jedes zu seiner Zeit. Das kalte Flußbad ist das natürlichste Stärkungsmittel für die Menschen. Es gewährt dreierlei: Reinheit, Vergnügen, Gesundheit! Es stimmt den Körper und durch ihn die Seele zu einer gewissen Reinheit und Keuschheit des ganzen Daseins, es hebt und stärkt alle Körperkräfte. Wer davon reden und schreiben wollte, wie die Menschheit zu stärken und zur alten Kraft im Frieden, zur Führung des Kampfes im Kriege zu helfen sei, der setze das kalte Flußbad oben an. Das Wasser, an sich schon ein reines Element, Tag und Nacht unter Sonne und Himmel strömend, wird von oben herab mit Kräften befruchtet, von welchen der gelehrteste Chemiker nichts träumt. Im Mittelalter, das wir das barbarische nennen, badeten Alle kalt, aber auch, wenigstens am Schlusse jeder Woche, warm. Der ganze Werktagsschmutz fiel von Leib und Seel ins laue Wasser. Jetzt berührt das heilige reinigende Wasser den Leib vieler Menschen nur Zweimal: Einmal — wenn sie eben anfangen; das andere Mal — wenn sie wieder aufhören, Menschen zu sein; das heißt: über dem Taufstein, und auf dem Reichenbrett. Körperlich kann der Mensch nicht näher und inniger die Natur berühren, als im Wasser.

Man fühlt sich, aus dem Wasser kommend, gleichsam neu geboren, wie weiland aus Mutter Schooß! Man kommt als neuer Mensch hervor!
Möchte man sich doch daher um Einrichtung zweckmäßiger kalter und warmer öffentlicher Badeanstalten, die so auch den Armen zu gut kämen, mehr kümmern, als um Dinge, die auf der Waage allgemeinen Wohles keinen Strohalm wiegen! Möchte man, statt auf Mittel zu diesem, lieber auf Mittel zielen, die allgemeine Gesundheit durch gefahrlosen Gebrauch des Flußbades zu befördern, durch Bau und Einrichtung von Badehäusern. Aber diese — ich meine zu kalten Bädern — müßten ohne Dach sein, damit Sonne und Himmel auf die Badenden fielen. — Und Du, Reicher, öffne Deine Geldtruhe zu solchem heiligen Zwecke; testire einen kleinen Theil Deines Mammon solchen Anstalten; auch den Anstalten der Todtenhäuser! Und Du wirst Dir ein wahrhaft gesegnetes Andenken stiften.
Klein, Alf. und Neut. a. D.

(Aus dem Briefkasten.)
Elegie.
Wann werden unsre Leiden enden,
Geliebte theure Grenolinen!
Die Welt will sich nicht zu uns wenden
Und wär'n wir süß wie Traubrosinen;
Sie bleibet eng wie'n Vogelbauer:
Ich klag Dir dies mit grauem Schauer!
Dich Grenolin' hab' ich ersehen,
Mit Allem, was Dir Ansehn giebt:
Von unten erst zwei stählern' Reisen,
Drei Schiffstauenenden, nebenbei
Vier Tonnenbände, rechte steifen,
Acht Sielenstränge, echt und neu.
Nun kann ich Dich schon loben
Und geh zur Eisenbahn.
Doch was geschieht wie groß mein Schreck!
An dem Waggon die Thür zu enge.
Der Conducteur weist mich hinweg!
Ich hin zur Droschk', da lacht die Menge,
Den Umkreis musternd, und schreit: steh!
Die Droschke in die Grenoline,
Die Passagiere mit hinein!
Verzweifelt lauf' ich zur Chaussee!
Da Grenoline hält man Dich
Für eine Wächkerbud! Ahe!
Und einige für ein Faß Wein!
O Welt, wann wirst du weiter sein! F.

Briefkasten. 1) „Auch ein Stück“ etc. — Da wir selbst von dem gerügten Mißbrauch keine Kenntniß, noch weniger Beweise haben; so sind wir selbstredend außer Stande, das in dem vorliegenden anonymen Aufsatz darüber Gesagte zu vertreten; und könnten denselben folglich nur dann aufnehmen, wenn der Herr Verfasser sich nennt und die erforderliche Vertretung vollständig und in jeder Beziehung zu übernehmen sich verpflichtet. 2) „Fragmente“ etc. — Wir bitten um die Fortsetzung. 3) Fenster-Angelegenheiten und Musikübungen — wenn der Raum es gestattet, nächstens.

Verlobungs-Anzeige.
Die am 27. Juni in Bösl erfolgte Verlobung meiner Tochter Bertha, mit dem Gerichts-Assessor Herrn Adalbert Stehr zu Allenstein, beehrt sich allen Freunden hiemit anzuzeigen.
Elbing, den 30. Juni 1858.
Fr. Zimmermann,
geb. Vergau.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute früh um 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Henriette geb. Braun von einer gesunden Tochter, zeigt hiemit ergebenst an.
Braunsberg, den 28. Juni 1858.
Th. Klemm.

Heute Mittwoch den 30. Juni
Concert
im Garten der Ressource
„Humanitas.“
Das Comité.

Schwimm-Anstalt.
In dem Zeitraum vom 10. bis zum 26. c. haben auf der Anstalt 32 Mitglieder die Probe als Fahrtenchwimmer bestanden.
33 Anfänger sind als Freischwimmer ausgebildet und
55 Andere, welche noch an der losen Peine sind, haben die Aussicht, in Kurzem frei zu werden.
Anmeldungen zum fernern Beitritt werden in den Geschäftsstunden auf der Anstalt entgegen genommen.
Duzend-Billette sind bei den Herren A. Rahnke, A. Ruff und auf der Anstalt zu haben.
Die Bote fahren nach wie vor von 5 1/2 Uhr Morgens bis 8 1/2 Uhr Abends.
Anlegeplatz derselben vor dem Gymnasium.
Die Direction.

In J. Heuberger's Buchhandlung in Bern ist erschienen und in Elbing bei Neumann-Hartmann zu haben:
Gülfe ohne Arzt!
oder
Franzbranntwein und Salz,
das schnellste und sicherste Heilmittel gegen innere und äußere Entzündungen, Verwundungen, Kopf-, Ohren-, und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen aller Art etc. Nach dem Englischen von William Lee. 8. Eleg. broch. Preis 4 Sgr.

Im Verlags-Bureau in Altona ist so eben erschienen:
Das neue Haar-Erzeugungs-Verfahren am Haupte des Menschen,
nach gründlichen Forschungen auf dem Gebiete des Haarlebens.
Eine praktische Anleitung zur Verhütung der Haarrübel nebst Anleitung zu deren Heilung und Wiederherstellung bereits verlorenen Haupthaars von Dr. C. Behr, 3. vermehrte und vollständig umgearbeitete Auflage broch. 15 Sgr.
In Elbing vorrätig bei Neumann-Hartmann.

Von dem statist.-topograph. Adress-Handbuche sind erschienen und durch die Buchhandlungen von Leon Sannier zu Elbing und Danzig, und Wilh. Koch in Königsberg zu beziehen:
Die Provinzen Ost- und Westpreußen à 3 Thlr., die Reg.-Bez. Königsberg und Danzig à 2 Thlr., die Reg.-Bez. Gumbinnen und Marienwerder à 1 Thlr. 15 Sgr. (Auch wird besonders abgelassen: die Stadt und Landkreis Danzig zu 1 Thlr. — Die Stadt und Kreis Elbing zu 20 Sgr.)

Gerippte Handtücherzeuge empfiehlt
A. Penner,
Wasserstraße No. 81.

Beste engl. **Maschinenkohlen** werden heute und morgen aus dem Fahrzeuge in beliebigen Quantitäten, jedoch nicht unter 1 Last zu billigem Preise verkauft. Bestellungen nimmt entgegen
Rudolph Maas,
heilige Geiststrasse No. 48.
Beim Unterzeichneten stehen ca. 200 Klafter guter trockner Torf zum Verkauf.
Heiligenwalde, den 29. Juni 1858.
Conrad.

Ein unweit Elbing gelegenes Grundstück von 3 culm. Hufen, mit vorzüglich gutem Boden, vollständigem Inventario und gut bestellten Saaten soll für den billigen Preis von 6000 Thaler bei 1500 Thaler Anzahlung durch mich verkauft werden. Der Kaufgelde-Rest kann in verschiedenen Raten nach mehreren Jahren abgezahlt werden.

Auch sind mir noch eine Anzahl andere große und kleine Güter mit verschiedener Anzahlung zum Verkauf übertragen.
Gustav Schmidt.

Mit sichts- baren Erfolg!!!
vertilgt Ratten, Mäuse, Franzosen, Wanzen schnell, gefahrlos und dauernd der Königl. Domainen-Kammerjäger **Nicolaï** aus Berlin.
Frankirte Adressen bitte post restante Elbing.

Eine Stelle als Schneider-Lehrling sucht
Chr. Schulz, Holländerstraße No. 6.
Der Brief ist da. —
Ich warne einen Jeden mich von der Sache wegen der gestohlenen Vorsten zu verschonen, indem ich sonst Jeden gerichtlich belangen werde.
C. Ferdinand Pälke, Maurergeselle.

Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,
mit einem Grundcapital von 3,000,000 Thlr. versichert Gebäude, Utensilien, Waaren,
Getreide aller Art etc. in der Stadt wie auf dem Lande zu festen und billigen Prämien.
Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen wie zu jeder näheren Auskunft ist stets gerne bereit

der Agent **H. Behring,**
Junkerstraße No. 17.

Bei **F. C. C. Leuckart** in Breslau
ist soeben erschienen und in der Unterzeichneten
zu haben:

Tabellarische Uebersicht

für die Berechnung der Preise
beim Gebrauch des neuen
allgemeinen Landes- oder Zollgewichts
im Vergleich zu den Preisen nach bisherigem
preussischen Gewicht
von

C. Granzow.

1 Bogen groß Median (zum Aufziehen)
Preis 4 Sgr.

Wem bei dem nahe bevorstehenden Ueber-
gange (1. Juli c.) von dem bisherigen preuß.
Gewichte zu dem als Landes-Gewicht einge-
führten Zollgewichte an einem übersichtlichen,
praktisch-brauchbaren und — was die Haupt-
sache ist — zuverlässigen Hilfsmittel gelegen,
dem sei die hier angekündigte Tabelle hiermit
angelegentlich empfohlen. — Während die
bisher bekannt gewordenen ähnlichen Erschei-
nungen größtentheils ungenau sind, kann für
Richtigkeit dieser Tabelle garantirt werden.

Buchhandlung von

Neumann - Hartmann,

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Dr. Paul Clément,

Heilung

der

Taubheit,

oder einfachste und sicherste Behandlung und
Heilung des Gehörs und namentlich der
Taubheit, der Schwerhörigkeit, des
Ohrensaufens und des Ohrenflusses.
Mit 7 Abbildungen.

Eleg. broch. Preis 7½ Sgr.

In der Buchhandlung von **F. W.**
Neumann-Hartmann in Elbing ist zu
haben:

Charles Walter, Ehrensecretär der Electr.
Soc. in London,

die Galvanoplastik

für Künstler, Gewerbetreibende und Freunde
der Numismatik, oder fassliche Anweisung,
Münzen, Medaillen oder andere Gebilde der
Kunst in metallischer Form zu reproduciren,
Kupferplatten und daguerreotypische Lichtbilder
auf galvanischem Wege zu äßen und zu ver-
vielfältigen, u. endlich ebenso auch die Metalle
zu vergolden und zu versilbern. Nach der 18.
Ausfl. des englischen Werks. Dritte sehr verm.
Auflage. Mit 5 Tafeln Abbildungen. Fest
geheftet 22½ Sgr.

Wie die schon den alten Aegyptern be-
kannte, Galvanoplastik für die vielen Zwecke
der Kunst und Industrie, denen man sie ge-
genwärtig dienstbar gemacht hat, auf die
vortheilhafteste Weise benutzt werden könne,
ist in vorstehender, stark vermehrten dritten
Auflage aufs Klarste gezeigt und nachgewie-
sen worden.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Salzpreis-Tarif

für den Klein-Verkauf des Salzes
in Preußen

vom 1. Juli 1858 ab

von Pfennig zu Pfennig bis zu einem Thaler.

Preis: 2½ Sgr.

Selbstverlag von **Robert Rhens,**
Haupt-Amis-Assistent zu Halle a/S.

Französische Stief-
und Nähbaumwolle so wie engl.

Glanz-Garn in allen Nummern
erhielt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Gummi-Schuhstoff
erhielt

Daniel Peters.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

von

G. HAMBRUCH, VOLLBAUM & CO.,
empfiehlt dem landwirthschafttreibenden Publikum ihr
Lager der vorzüglichsten
Ackergeräthe und landwirthschaftlichen
Maschinen.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für
1857 ist erschienen und legt folgende sehr
günstige Ergebnisse dar:

Versicherte 20841 P. rs.

Versicherungssumme 33,548300 Thlr.

Jahreseinnahme an Prämien

und Zinsen 1,546547 "

Ausgabe für 444 Sterbefälle 749700 "

Bankfonds 8,952781 "

Ueberschüsse zur Vertheilung

unter die Versicherten . . . 1,472510 "

Dividende im Jahre 1858 . . . 29 Procent.

Bericht und Antrags-Formulare werden

unentgeltlich verabreicht durch

Ph. Heimr. Kindt, in Elbing.

Rich. Barth, in Braunsberg.

A. Schönbeck & Co., in Danzig.

Apotheker Mörlner, in Marienburg.

Ferd. Wilh. Schloss,

in Marienwerder.

Alb. Lutze, in Pr. Holland.

Zufolge des vom 1. Juli c. ab ein-
zuführenden neuen Gewichts, welches
bekanntlich 7% schwerer als das bis-
herige ist, sehen wir uns genöthigt
die Waarenpreise verhältnissmässig
zu erhöhen und verkaufen unter

Anderen

Java-Caffee geb. à 9 Sgr. p. Pfd.

Rio do " à 8 " "

gelb. Candis à 8 " 8 Pf. "

weiss. do à 10 " — "

Raffinade à 7 " — "

Melis à 6 " 6 Pf. "

ws. Farin raffin. à 6 " 4 " "

f. g. do " à 5 " 8 " "

gelb. do " à 5 " — "

gr. Seife I. Qualit. à 3 " 8 " "

Salz à 1 " 2 " "

Sämmtliche Material- Waaren-Händler.

Von heute ab verkaufen wir die grüne
Seife pr. Last in 4 Tonnen à 2 Ctr. und
außerdem in folgenden Gebinden

¼ Tonne à ½ Ctr.

⅓ " à ⅓ Ctr.

½ " à ½ Ctr.

⅔ " à ⅔ Ctr.

harte Seifen und Lichte werden nicht mehr

pr. Stein, sondern pr. Ctr. notirt.

Den 1. Juli 1858.

H. A. Schwabe, in Marienburg.

R. Sukkau, in Elbing.

Gottl. Baums Wwe. in Elbing.

Franz Claassen, in Tiegenhof.

Einige sichte Mühlenwellen liegen auf
dem herrschaftlichen Hofe zu **Sohendorf**
bei **Reichenbach** zum Verkauf.

Ein Halbwagen ist zu verkaufen, im heil.
Geist-Hospital durch **Friedrich Hinz.**

Der von der Königl. Regierung zu
Breslau laut Verfügung vom 23. Juni
1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium
durch Rescript vom 4. August 1857, zum Ver-
kauf und zur öffentlichen Ankündigung als
ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher
Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird nur acht
verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro
ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und
½ Thl. pro ¼ Flasche in **Marienburg**
bei Herrn **B. H. Hemmels**
Wittwe, in Elbing bei Fräulein
Bertha Mutschewitz, in Tie-
genhof bei Frn. **Michael Hamm.**

Zeugnisse über die vortreffliche Wirkung
dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Ein-
sicht bereit.

G. A. W. Mayer,
in Breslau.

Bekanntmachung.

In einem großen Dorfe, 1 Meile von
Danzig an der auf den Danziger Bahnhof
führenden Chaussee, habe ich ein nahrhaftes
Schank-Geschäft mit Destillation zu verkaufen.
Es gehören hiezu zwei nebeneinanderstehende
Wohnhäuser mit 7 Stuben, wobei das Ge-
schäftslokal sehr zweckmäßig eingerichtet ist.
Ein Speichergebäude, worunter ein großer
Keller zu 2500 Schfl. Kartoffeln. Ein Destil-
lirhaus mit Apparat, ein sehr guter Pferde-
Stall zu 9 bis 10 Pferden, darin eine große
Wagen-Kemise und über derselben noch ein
Speicherraum und ein großer Heuboden. Der
große hoch umzäunte Hofplatz liegt dicht an
der neuen Aadaune und enthält beinahe 1
M. pr. Außer diesem gehören noch zur Wirth-
schaft dicht am Dorfe gelegen 17½ Mrg. pr.
Ackerland, sehr guter Boden. Der Reinertrag
des Schank-, Materialwaaren- u. Destillations-
Geschäfts mit dem Ertrage des Landes beläuft
sich jährlich auf ca. 1000 Rth. Die Lage und
Beschaffenheit des Grundstücks eignet sich zu
versch. großartigen Anlagen. Der Kaufpreis
fürs Ganze ist sehr geringe veranschlagt und
es genügt dem Herrn Verkäufer eine Anzahl-
lung von (4000) viertausend Thlr. Zur ersten
Stelle stehen hypothekarisch (1000) eintausend
Thlr. a 4½% eingetragen. Ueber Alles Nä-
here wird freundlich und bereitwillige Aus-
kunft gegeben durch **E. Truhardt,**
Elbing, Junkerstraße No. 51.

Ein verheiratheter **Schmidt** findet in
einer kleinen Landtschmiede, vom 1. Juli, bei
freier Wohnung dauernde Beschäftigung.
Näheres Junkerstraße No. 56.

Eine Wirthin in gesetzten Jahren sucht
eine Stelle in einer kleinen Wirthschaft oder
bei einem einzelnen Herrn. Das Nähere
äußern Mühlenbamm No. 67.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nach §. 12. des Gesetzes vom 17. Mai 1856 tritt vom 1. Juli d. J. ab das neue Landesgewicht in Kraft.

Die Einheit des preussischen Gewichts ist hiernach künftig das für den Zollverkehr eingeführte Pfund, welches in 30 Loth, das Loth in zehn Quentchen, das Quentchen in zehn Zent und der Zent in zehn Korn eingetheilt wird.

Das Pfund und das Loth werden künftig größer wie bisher sein. Es steht daher ein entsprechender Preis-Ausschlag der Waaren zu gewärtigen.

Denjenigen, welche sich von dem Verhältnisse des neuen Gewichts zu dem alten Gewicht und von den dadurch bedingten Änderungen der Waarenpreise genau unterrichten wollen, wird der in allen Buchhandlungen zu dem Preise von 5 Sgr. käufliche Rechenknecht von A. Böhme empfohlen.

Die in den Gesetzen gegen die Benutzung unrichtiger, zum Wiegen bestimmter Werkzeuge und gegen den Besitz ungestempelter Gewichte angeordneten Strafen treten auch in dem Falle der Benutzung und des Besitzes solcher der Verordnung vom 17. Mai 1856 nicht entsprechenden Gewichte ein, welche vor dem 1. Juli c. mit dem Stempel eines inländischen Eichungs-Amtes versehen waren.

Elbing, den 9. Juni 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Amtsblatts-Verfügung vom 30. Mai c. wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß fernerhin der Kleinhandel mit Spiritus ohne Rücksicht auf den größeren oder geringeren Alkohol-Gehalt desselben nur den nach Vorschrift der Allerhöchsten Erlasse vom 7. Februar 1855 und 21sten Juni 1844 und nach §. 55. der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 mit einem polizeilichen Erlaubnißscheine zum Kleinhandel mit Getränken oder zum Schankwirthschafts-Betriebe versehenen Personen gestattet ist, und daß sonach Jeder, welcher sich nicht im Besitz eines solchen Erlaubnißscheines befindet, bei Vermeidung der im §. 177. der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 angeordneten Strafen sich des Verkaufs von Spiritus in kleineren Quantitäten als in Gebinden von mindestens einem halben Anker zu enthalten hat.

Elbing, den 27. Juni 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

In der Stadt Bül sind am 8. d. Mts. circa 100 Gebäude ein Raub der Flammen und über 120 Familien obdachlos geworden. Wir bitten unsere geehrten Mitbürger, zur Linderung der großen Noth nach Kräften beizutragen. Die Kämmerlei-Kasse wird Zeichnungen und Beiträge in Empfang nehmen.

Elbing, den 24. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Anfuhr von 728 1/2 Klafter Holz aus den städtischen Kämmerleiforsten nach dem Rathhausholzhofe, an den Mindestfordernden, steht ein Termin auf

Sonnabend, den 10. Juli Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause an, zu welchem Uniernehmer hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 26. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Während der vom 21. Juli bis 1. September c. dauernden Gerichtsferien ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Die Partheien haben sich daher während jener

Zeit in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als Feriensache bezeichnet werden.

Elbing, den 17. Juni 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing, den 16. Juni 1858.

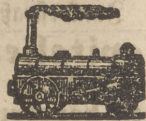
Das dem August Ferdinand Roske gehörige, im Dorfe Neuendorf unter No. 9. und 18. des Hypothekenbuchs belegene, aus etwa 3 Hufen Land, mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden versehen und einer Rathe bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 7867 Thlr. 4 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare soll am

12. Januar 1859 von Vormittags 11 Uhr

ab durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.



Königliche Ostbahn.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des theiligten Publikums gebracht, daß die Versendung chemischer Präparate in kleinern Quantitäten (§. 48. des Betriebs-Reglements für Staats-Eisenbahnen vom 18. Juli 1853) auf der Ostbahn für die Folge an den nachstehenden Tagen statifindet.

1) In der Richtung Königsberg-Frankfurt von den Stationen Königsberg bis incl. Simonsdorf jeden Sonnabend, von den Stationen Dirschau bis incl. Fillehne jeden Sonntag, von den Stationen Kreuz bis incl. Lebus jeden Montag.

2) In der Richtung Frankfurt-Königsberg von den Stationen Frankfurt bis incl. Driesen jeden Donnerstag, von den Stationen Kreuz bis incl. Pelpin jeden Freitag, von den Stationen Dirschau bis incl. Kobbelbude jeden Sonnabend.

3) In der Richtung Danzig-Dirschau jeden Freitag.

4) In der Richtung Dirschau-Danzig jeden Sonntag.

Bromberg, den 22. Juni 1858.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

In der Königlichen Ziegelei zu Kniebau stehen 1500 Mille gute Ziegel mittleren Formats (10 1/2 Zoll lang, 5 Zoll breit, 2 1/2 Zoll stark) in beliebigen Quantitäten von 1/2 Mille ab gegen baare Bezahlung von 12 Thaler 20 Silbergroschen pro Mille zum Verkauf.

Für die auf der Weichsel zu verschiffenden Ziegel wird der Transport bis in die von den Käufern zu stellenden Rähne Seitens der Ziegelei-Bewaltung für 14 Silbergroschen pro Mille bewerkstelligt.

Außerdem werden Ziegel desselben Formats, welche zur äußeren Verblendung von Rohmauerwerk geeignet sind, für 13 Thaler 10 Silbergroschen pro Mille verkauft, und deren Verladung in Rähnen für 25 Silbergroschen pro Mille bewirkt.

Kaufustige wollen sich persönlich oder schriftlich an den Unterzeichneten wenden.

Dirschau, den 21. Juni 1858.

Im Auftrage der Königl. Kommission für den Bau der Weichsel- undogat-Brücken.

Der Baumeister
Hartmann.

Bekanntmachung.

Die in Folge der Einführung des neuen Allgemeinen Landesgewichts entbehrlich werdenden Normal-Gewichte von Gußeisen und Messing, sowie diverse, für die Zwecke des unterzeichneten Amtes nicht mehr nützliche Waagen, Gemäße und Geräthschaften werden

Freitag den 2. Juli c.

Vormittags 11 Uhr

in unserem Geschäfts-Lokale — Kalfscheunstraße — gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 25. Juni 1858.

Das Eichungs-Amt.

Bekanntmachung.

Zur diesjährigen Verpachtung der Waldwiesen in den Kämmerlei-Forsten haben wir folgende Termine anberaumt:

- 1) Donnerstag den 1. Juli c. 10 Uhr Vormittags im Forsthaufe zu Schönmoor,
- 2) an demselben Tage Nachmittags 4 Uhr im Forsthaufe zu Grunauerwüsten,
- 3) Freitag den 2. Juli c. 3 Uhr Nachmittags im Krüge zu Damerau,
- 4) an demselben Tage 4 Uhr Nachmittags im Forsthaufe zu Nakau.

Elbing, den 22. Juni 1858.

Die Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Ein Landwehr-Uebungs-Pferd soll

Mittwoch den 30. Juni c.

Vormittags 11 Uhr

vor der hiesigen Hauptwache öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 25. Juni 1858.

Der Pr.-Lieutenant u. Eskadron-Führer.
v. d. Gröben.

Bei Neumann-Hartmann ist vorräthig:

Tannhäuser

oder

die Keilerei auf der Wartburg.

Große stiltlich-germanische Oper mit Gesang und Musik in 4 Akten.

Preis 5 Silbergroschen.

Diese Tannhäuserparodie, welche von der Studentenverbindung „Silesia“ an ihrem Fostage zur Aufführung gebracht wurde, hatte sich durch ihren schlagenden Witz und reichen Humor des größten Beifalls zu erfreuen und machen wir hiermit alle Liebhaber der komischen Muse und einer guten humoristischen Lecture darauf aufmerksam.

Von Morgen ab werden wir alle Sorten Mehl nicht mehr wie bisher auch üblich war, nach Scheffeln und Mezen, sondern nur nach Centnern und Pfunden verkaufen. —

Elbing, den 30. Juni 1858.

J. G. Bartikowsky.

D. G. Döllner.

George Grunau.

H. Harms.

Julius Lickfett.

H. G. Moeller.

Hermann Rhein.

Eine noch gute Backfellade ist zu verkaufen Außern Georgendamm No. 22.

**Dachpfannen,
Bieberschwänze,
Ziegel**
offerirt billigt
Heinrich Peters,
im weißen Lamm-Speicher.

Pferde-Geschirre,
Reitzzeug- und Reise-Gegenstände,
Schul-Taschen &c. empfiehlt billigt stets
vorräthig **E. N. Liedtke,** Mauerstr. No. 17.

Künftigen Sonntag als den 4.
Juli 1 Uhr Nachmittag, werde ich bei Wwe.
Breitfeld in **Marcushoff** Dielen, Boh-
len, so wie auch Rundholz per Auktion für
baare Bezahlung verkaufen.

Jacob Dyk, in **Kerbshorst.**

Zwei braune Wagenpferde,
6 Jahr alt, 5' 6" und 9" groß,
und ein eiserner Kochherd
aus der Niederlage des Herrn **Lehmann**
hier, stehen Umzugs halber **Reitenbrunnen-**
straße No. 8. billig zum Verkauf.

3 brauchbare Arbeitspferde sind verkäuflich
Stadthof No. 12.

2 echte Ponny-Pferde,
4 Fuß groß, worunter
ein ganz echter isländischer Hengst
ist, sollen **Mittwoch den 7.
Juli Vormittags 10 Uhr**
im **"Deutschen Hause"**
in **Elbing** meistbietend ver-
kauft werden.

Eine Kuh, die nächster Tage
milch wird, steht zum Verkauf in
Möstenberg bei **Schwidtenberg.**

Fette Schweine sind in der
Stärkefabrik Schleusendam No. 1
zu verkaufen.

Mein Haus **Spieringsstr. 25.,** mit
3 1/2 Morgen Land wünsche ich aus
freier Hand zu verkaufen. Kauflustige
erfahren die näheren Bedingungen sowohl bei
Herrn **Justizrath Schlemm,** als auch in den
Vormittagsstunden von mir.

Charl. Wieler.

Das Haus äußern **Mühlendam No. 50**
mit Stall und Garten, ebenso das Grund-
stück **Sternstraße No. 12.** mit Stall und
Garten sind zu verkaufen.

Näheres **Sternstraße No. 12.**

Mein Grundstück äußern **Martenburger-**
damm No. 6. bestehend aus einem Wohnhaus,
Scheune nebst Stall und 1 Morgen Garten-
land, bin ich Willens aus fr. Hand zu verk.

Meine zu **Altmark** belege-
nen Geschäfts-Grundstücke, be-
stehend aus 2 massiven Wohn-
gebäuden incl. Keller, Gaststall
und Wagen-Remise, worin seit
Reihe von Jahren ein bedeuten-
des Manufaktur- und Material-
Geschäft, Gastwirthschaft und
Bäckerei betrieben wird, will ich
mit einer Anzahlung von 1500
Thlr. oder 1000 Thlr. Geschäfts-
Veränderung wegen sofort ver-
kaufen.

Amanda Polinski
geborne v. **Drewitz.**
Altmark, den 25. Juni 1858.

Zum 1ten Oktober ist bei mir
die obere Wohngelegenheit, beste-
hend aus drei Zimmern, Sparherdfläche mit
Speise-Kammer, Boden und Kellergelass, zu
vermieten.
Weyrowitz,
alter Markt No. 38.

In meinem Hause **Spiering-**
straße No. 5. ist zu **Michaeli**
eine Wohnung von 4 Zimmer,
Küche, Kammern &c. zu ver-
mieten. **J. Neumann.**

Die Güter-Agentur von
C. W. Helms,
in **Elbing, Junkerstraße No. 29.,**
ist im Stande Güter in jeder Größe von 2000
Thlr. Anzahlung ab und in jeder beliebigen Ge-
gend zum Kaufe nachzuweisen.

Kauflustige erhalten auf Verlangen
specielle Beschreibungen der Güter.

Die Herren Käufer haben nach Abschluß
des Kaufgeschäfts nur 1 1/2 % an mich zu zahlen.

Gasthäuser I. II. Cl.,
Wasser- und Windmühlen im starken
Betriebe, Fackebuden, Krüge und
Materialgeschäfte in voller Nahrung
stehend, sind mir zum Verkauf und zur
Verpachtung übertragen.

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Städtische und vorstädtische
Grundstücke
mit und ohne Land, habe ich in be-
deutender Auswahl mit ganz gerin-
ger Anzahlung zu verkaufen.

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Capitalien
habe ich auf ländliche Besitzungen
zur 1. Stelle zu begeben.

C. W. Helms,
Junkerstraße No. 29.

Das Haus-Officianten-
Bureau

von **C. W. Helms,**
in **Elbing, Junkerstraße No. 29.,**
empfiehlt Hauslehrer, Inspektoren,
Wirthschafter, Handlungs-Commis
in allen Branchen, Gouvernanten,
Erzieherinnen, Wirthschafterinnen
und Ladenmädchen.

Brückstraße No. 6. ist eine Wohn-
gelegenheit bestehend in 4 Stuben nebst aller
Bequemlichkeit zu vermieten.

Brückstraße No. 4. sind Wohnungen zu
vermieten. Näheres 2 Treppen.

Lange heilige **Geiststraße 55.** ist eine
Wohngelegenheit bestehend aus 2 Stuben,
Küche und Keller zu vermieten.

Äußern **St. Georgendam No. 22.** sind
2 Wohngelegenheiten zu vermieten.

Reitenbrunnenstraße No. 17. ist eine Ge-
legenheit, zwei Treppen hoch, von zwei Zim-
mer, Kofen, Küche &c. zum 1. Oktober zu
vermieten.

Zwei aneinander hängende Stuben sind
Brückstraße No. 3. zu vermieten.

Lange **Hinterstraße No. 2.** ist eine
Wohnung von zwei Stuben zu vermieten
und zu **Michaeli** zu beziehen.

Heilige **Geiststraße No. 32.** parterre sind
zwei geräumige möblirte Zimmer zu vermie-
then, welche sich auch zu einem Geschäfts-
lokale eignen.

Eine freundliche bequeme Wohnung von
3 Zimm., Küche, Keller ist zu vermieten
Spieringsstr. No. 29.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zu-
behör ist lange **Hinterstraße 14.,** 2 Treppen
hoch, vom 1. Oktober zu vermieten.

Ein Laden nebst Wohnung wird zum 1.
Okt. gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die Wohnung in der **Lieper**
Strandbude, bestehend aus 3
Zimmern, ist zu vermieten bei dem Ca-
stellan **Pudill,** am **Elbing No. 25.**

2 Morgen Heugras sind zu vermieten
Berlinerstraße No. 1.

2 Morgen Heugras in den **Vollwerfs-**
wiesen sind zu vermieten **Grubenhagen 15.**

Obst-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Obst-Nutzung
in den Gärten auf **Gr. Wesseln** und
Benkenstein steht **Montag den**
5. Juli Morgens 9 Uhr Ter-
min an, wozu Pachtlustige hiemit ein-
geladen werden und sich im Gute selbst
versammeln wollen.

2 1/2 Morgen **Wiesen** im **Dshenwinkel**
zu verpachten **Heil. Geiststraße No. 48,**
2 Treppen.

Zur Verpachtung der Obstinutzung in den
Gärten der hiesigen Vorwerke **Klein Mar-**
witz und **Sirschfeld,** steht ein Exitations-
Termin auf

Freitag, den 2. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer zu **Klein Marwitz**
an, zu dessen Wahrnehmung Pachtlustige ein-
geladen werden.

Die diesjährige Obst-Nutzung in dem
Vorwerk **Petersdorff'schen Garten** soll
Donnerstag den 1. Juli c. Vormit-
tags 10 Uhr in dem Inspektions-Hause
zu **Mossitten** bei **Reichenbach** meistbie-
tend verpachtet werden.

Freitag den 9. Juli c. Vormittags 9 Uhr
soll in **Sohendorf** bei **Reichenbach** die
Obstinutzung an den Meistbietenden unter den
im Termin bekanntzumachenden Bedingungen
verpachtet werden.



Das Dampfboot Schwalbe

fährt von morgen den 1. Juli ab bis auf
Weiteres wöchentlich 8 Mal zwischen **Elbing**
und **Rahlberg** und zwar:

von Elbing	von Rahlberg
Sonntag früh 6 1/2 Uhr,	Vormittag 11 1/2 Uhr,
Nachmittag 2	Abends 8
Montag 2	8
Dienstag Morgens 8	8
Mittwoch Nachmitt. 2	8
Donnerstag Morg. 8	8
Freitag Nachmittag 2	8
Sonabend 2	8

Zu den Fahrten am Sonntag Nachmittag
werden Tagesbillets nicht ausgegeben.

Ein junges Mädchen, welches die Wirth-
schaft 1 1/2 Jahr erlernt, sucht zu ihrer ferneren
Ausbildung ein anderweitiges Engagement,
am liebsten unter Anleitung einer tüchtigen
Hausfrau, auf Gehalt wird weniger gesehen.
Adresse **E. L.** in der Expedition d. Bl.

5 Sgr. Belohnung für eine verlorene grau
u. rothe Hutschleife bei **Hrn. Pohl & Koblenz.**

Verloren
ein goldener Uhrschlüssel auf dem Wege von
der **Königsbergerthorstraße** nach dem Laden
des Herrn **Dehring;** man bittet den Fin-
der, ihn gegen Belohnung abzugeben **Königs-**
bergerthorstraße 9.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in **Elbing.**
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Wernich in **Elbing.**

Wernich